

# Großbeuthener wollen kein Biogas-Monster

ENERGIE Visionen des Landwirts Stephan Icking und der Stadt Trebbin / Ausschuss stimmt vorhabenbezogenem Bebauungsplan zu

Von Uta Franke

**GROSSBEUTHEN** | Landwirt Stephan Icking plant in Großbeuthen, Ortsteil der Stadt Trebbin, den Bau einer Biogasanlage mit Blockheizkraftwerk. Das schlägt im Dorf hohe Wogen (die MAZ berichtete).

Auch die öffentliche Sitzung des Bau- und Ordnungsausschusses der Stadt Trebbin am Montagabend ging nicht ganz ohne Emotionen über die Bühne. Das geplante Biogas-Gut Großbeuthen war einer der Tagesordnungs-

punkte. Speziell ging es darum, über einen sogenannten vorhabenbezogenen Bebauungsplan für die Biogasanlage zu beraten.

„Mit diesem Bebauungsplan sollen lediglich die konkreten bauleitplanerischen Voraussetzungen für die Zulässigkeit der Biogasanlage

auf dem Gelände des Gutes geschaffen werden. Einzelheiten werden erst später festgelegt. Die Planungskosten trägt Stephan Icking selbst“, erklärte der Trebbiner Bürgermeister Thomas Berger (CDU). Er selbst hegt ähnlich wie Landwirt Icking für die Region bestimmte Visionen eines regionalen Kreislaufes aus erneuerbaren Energien.

„Ein Energiekonzept ist in Arbeit“, sagte er. Berger hofft, dass Initiativen wie Windkraftfelder, Photovoltaik- oder Biogasanlagen unter Kontrolle und

Einfluss der Stadt eines Tages konkreten Nutzen und Gewinn auch für die Bürger der Stadt und ihrer Ortsteile bringen könnten.

Stephan Icking könnte ganz ohne Prozedere auch einfach eine kleinere Biogasanlage bauen. Doch er ist bereit, gemeinsam mit den



Stephan Icking (r.) bei der gut besuchten Sitzung des Bauausschusses der Stadt Trebbin. FOTO: MARGRIT HAHN

Großbeuthenern und der Stadt Trebbin über das geplante Vorhaben zu beraten, bestätigte er am Montagabend. Ortsvorsteherin Marina Reuter und Manfred Müller vom Ortsbeirat legten noch einmal die Bedenken

der Dorfbewohner dar. So wird befürchtet, dass die Anlage zu groß geraten könnte. „Wir wollen kein solches Monster vor Ort“, sagte Marina Reuter. Außerdem gibt es Sorgen wegen des Transports, der möglichen Geruchsbeläs-

tigung und des Anbaus von Mais als Monokultur.

„Der Transport ist auch für mich ein wichtiger Aspekt. Ich habe mir viele Gedanken gemacht. Ich will kein Monster bauen und auch kein Monster sein“, sagte Icking

## Groß- und Kleinbeuthen

- Groß- und Kleinbeuthen sind Ortsteile der Stadt Trebbin.
- Die Geschichte der beiden Orte ist über Jahrhunderte hinweg eng mit der Nuthe verbunden. Es gab dort eine Nutheburg.
- Auf dem Gutshof befindet sich neben dem Gutshaus eine denkmalgeschützte Brennerei, das Brennrecht endet in zwei Jahren.
- Landwirt Stephan Icking, gebürtiger Westfale, kaufte das Herrenhaus Großbeuthen 2005 vom Landkreis Teltow-Fläming. Er arbeitete seit 1999 auf dem Gut.

bei der Ausschusssitzung. Aber er müsse so oder so handeln. Das Brennrecht in seiner Gutsbrauerei endet in zwei Jahren. Der Ausschuss stimmte der Beschlussvorlage zu, die Stadtverordneten haben das letzte Wort.